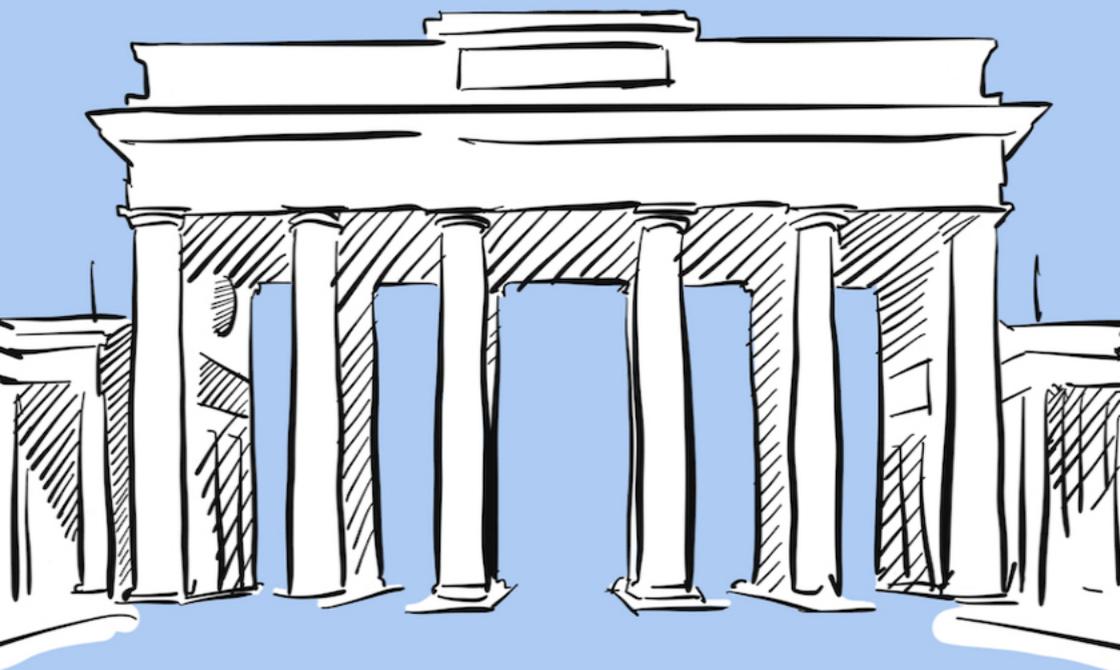


75 Jahre Grundgesetz

für die Bundesrepublik Deutschland



Die Würde des Menschen ist unantastbar

Novelle

von

Claudia Noth

glotzi Verlag



75 Jahre Grundgesetz

für die Bundesrepublik Deutschland

Die Würde des Menschen ist unantastbar

Novelle

von

Claudia Noth



2024

Raversbeuren im Hunsrück

© 2024 by glotzi Verlag, Raversbeuren im Hunsrück
www.glotzi-Verlag.de

Alle Rechte vorbehalten

Buchgestaltung unter Verwendung eines Bildmotivs
von Netsign33 | Dreamstime.com | ID 77655743

Herstellung: Books on Demand GmbH, Norderstedt

Printed in Germany

ISBN 978-3-935333-28-3

Durch die halb geschlossenen Fensterlamellen flatterten am späten Nachmittag im Krankenzimmer Sonnenstreifen im Querformat und umschmeichelten alles im Raum, auch den Fußboden mit seinen schmutzigen Kunststofffliesen, vielleicht waren sie einmal hellgrau, kleideten den Krankenhaushausnachtisch, seine drei Etagen, wohlmeinend quer in Licht und Schatten, und auch im Krankenbett schmiegen sich die sonnigen Weststreifen an das Kopfkissen und liebkosten den auf ihm ruhenden Kopf, schlafend oder bewusstlos lag im Bett ein Mensch, sein Körper, verbandelt mit Schnüren, Schläuchen, Apparaturen, war zur Pflege gefesselt, der Patient blinzelte, als habe ihn die Sonne geweckt, wo bin ich? besann er sich, was war bloß? Jemand kam herein. Er hörte.

„Wahrscheinlich eine Herzschwäche, allgemeine Erschöpfung, er war stark dehydriert, kein Wunder bei der Hitze,“ so die Frauenstimme, ist wahrscheinlich eine Krankenschwester, ist nicht allein. „Unser Patient, Joachim Klein, Doktor phil., geboren 10.12.1948, ist seit heute Mittag bei uns.“ Na, prima, jetzt weiß ich es, wahrscheinlich starren sie mich an, ich bin knock-out und bewusstlos. „Er ist am Brandenburger Tor zusammengebrochen.“ Also war ich dort und die Stimme weiß es. „Da war wieder so eine Aktion fürs Klima, Klima und Menschenansammlungen scheinen unserem Patienten nicht bekommen zu sein, er ist noch weg, schläft fest, wir

haben ihm mit dem Tropf ein Beruhigungs- und leichtes Schlafmittel gegeben, der Tropf jetzt ist eine Salzlösung wegen der Flüssigkeit, wir binden ihn vom Überwachungsmonitor los, seine hohen Werte haben sich normalisiert, altersgemäß normal, ich muss weg, die Kleine von der Kita abholen, kümmere dich um ihn, schau nach ihm.“

Die Tür fiel leise ins Schloss. Sie sind weg. Wer ich bin, ist aktenmäßig sichergestellt, wo ich mich derzeit aufhalte ebenfalls, im Krankenhaus, aber in welchem Krankenhaus, und wo ich war, auch, am Brandenburger Tor. Vielleicht wäre es mir selber eingefallen. Ich erinnere mich, also wieder am Brandenburger Tor. So ist das, seit Margas Tod, bin ich fast jeden Tag am Brandenburger Tor. Ich gehe durchs Brandenburger Tor, aus der DDR¹ in die BRD², ungehindert kann ich hinüber und zurück und hinüber, keine Mauer hindert mich, kein Vopo stoppt und bedroht mich oder will mir gar ans Leben, ich bin frei, total frei, befreit, lachte er auf, wie hatte Vater den Festakt vom 3. Oktober 1990 kommentiert, also sind wir wieder befreit worden, wie uns 1918 die Weimarer Republik vom Wilhelminischen Militarismus befreit hat, dann haben uns die Nazis von den korrupten Ostelbischen Junkern und den Judenkapitalisten befreit, auch die Alliierten haben uns befreit von den Nazis, vor allem bei uns gab es keine Nazis, die waren alle im Westteil, logisch, die waren ja auch Kapitalisten, und wer wird uns von der BRD befreien, ich, Jahrgang 1902, Ernst Klein, der tritt ab, alt und lebensmüde mache ich mich vom Acker, mein Kampf gegen den Nationalismus und für die Befreiung der Völker durch den Sozialismus ist im Sozialistischen Staat der Arbeiter und Bauern und deutschen Friedensstaat in Machtkämpfen, Bonzenprivilegien, Bürokratismus erstickt worden, und

Joachim Klein,
in Berlin am 10. Dezember 1948 geboren,
bilanziert in seinem 75. Lebensjahr:

»Mein Leben wie das Brandenburger Tor,
als Triumphbogen gestartet,
am Richterspruch der Geschichte gescheitert ...«



ISBN 978-3-935333-28-3

5,99 Euro

